

geschlossen (Paris, Imprim. nation. 1891). Die Sammlung enthält eine erhebliche Zahl bisher ungedruckter Stücke, sowie im Anhang eine Reihe z. T. bis jetzt unbekannter Briefe an den Papst (darunter n. 2 Brief Friedrichs von Köln, n. 9 Brief Heinrichs V, n. 13 ff. Briefe Gotfrieds von Vendôme). Beigegeben sind einige vorzügliche Facsimiles und eine diplomatische Einleitung mit beachtenswerthen, aber z. T. sehr anfechtbaren Auseinandersetzungen. In der gleichzeitig erschienenen *Histoire du pape Calixte II.* desselben Verfassers (Paris, Picard 1891) ist das der Abhandlung von Sickel und mir beigegebene Facsimile der kaiserlichen Ausfertigung des Wormser Concordats reproducirt.

227. In der *Bibliothèque de l'Ecole des chartes* Bd. 51, 381 ff. zeigt G. Digard die Unechtheit der schon von Denifle angezweifelte Bulle Innocenz IV. 'Dolentes' (Potthast 15570), welche gegen das Studium des römischen Rechts gerichtet ist.

228. Unter den neuen Erwerbungen des Germ. Museums (Anz. 1890, S. 89) finde ich eine Orig.-Bulle Alexanders IV. f. Ebekestorp von 1259, ausserdem aber den Friedensvertrag zwischen Lübeck und Soest v. 1241, vielleicht das Original der C. D. Lubec. I, 93 nach einer Abschrift gedr. Urkunde. Mir theilte Jaffé aus der Gatterer'schen Sammlung in Luzern Abschrift einer Urkunde v. 1241 o. T. mit, worin die Soester ihren Freunden d. Willielmo Albo, Iordano Benedicte et Everhardo dicto Brake, Lübecker Bürgern, Vollmacht ertheilen zum Vertrag 'de dampno burgensibus nostris in puppe illato'.
W. W.

229. Ueber die Stellung der westfälischen Bischöfe zu dem Kampfe Ludwigs des Baiern mit der Curie wusste man bisher nicht viel; es ist deshalb willkommen, dass H. Finke in der *Zeitschr. f. Gesch. und Alterthumskunde Westfalens* XLVIII, 209 ff. nach bisher ungedruckten Papsturkunden Johanns XXII. und Benedicts XII, die z. Th. vollständig mitgetheilt werden, eingehenden Aufschluss darüber giebt.

230. Im *Hist. Jahrbuch* XII, 172 ff. bespricht H. Grauert die Ausgabe der *Legende Karls d. Gr.* von G. Rauschen (N. A. XVI, 442, n. 115) und sucht insbesondere darzuthun, dass das gefälschte Diplom Karls d. Gr. für Aachen nicht erst, wie Lörsh annahm, im 12., sondern schon im 11. Jahrhundert während des Pontificats Stephans IX. entstanden sei. Wenn diese Ausführung Zustimmung findet, so würde sie zu nicht unerheblichen Consequenzen über Tendenz und geschichtliche Bedeutung der Fälschung führen.

231. In den *Mittheil. des Instituts f. österr. Geschichtsforsch.* XII, 46 ff. behandelt W. Erben die älteren Immu-